

## Falsche Rollen und Lagerung verursachen Dauersummen

Fünf Millionen Euro hatten die Söldner Bergbahnen in das 267 Meter lange „Zentrum Shuttle“ investiert. Wegen zu viel Lärm wird jetzt nachgerüstet.



Seit dieser Wintersaison steht das Zentrum Shuttle rund um die Uhr als Aufzug zur Verfügung. Eigentlich sollte es völlig lautlos vom Ortszentrum nach Innerwald fahren, zuletzt fiel aber das Dauersummen auf. Foto: Bergbahnen Sölden

Foto: REDAKTION

**Von Alexander Paschinger**

Sölden – So stolz man in Sölden auf den neuen Schrägaufzug ist – das Dauersummen kostet aber auch so manchen Nerven: Es ist ein gleichmäßiger Ton, der jeweils bei der Einfahrt in die Station höher wird. „Das ‚Zentrum Shuttle‘ müsste an sich lautlos fahren“, sagt der Söldner Bürgermeister Ernst Schöpf. So war's geplant und versprochen – „das ist ja keine Diskontbahn, sondern es wurde viel Geld investiert“. Genauer gesagt sind es fünf Millionen Euro, die von den Söldner Bergbahnen in die 267 Meter lange Anlage hineinfließen.

„Wie so oft im Leben liegt es am Gummi“, erklärt Schöpf den unerwünschten Tinnitus, „der im Ort unterschiedlich zu hören ist.“ Untertags sei das Ganze ja kein Problem – „da herrscht genug Umgebungslärm“. Störend sei das Summen aber in der Nacht ab 22 Uhr. Immerhin handelt es sich beim „Zentrum Shuttle“ um einen Schrägaufzug vom Dorf hinauf nach Innerwald, der von den Fahrgästen gesteuert wird. Aber, betont der Bürgermeister, „es gab bei mir noch keine Beschwerden“.

Den Söldner Bergbahnen ist das Problem sehr wohl bewusst und man setzt sich mit der Behebung der Lärmquelle auseinander. Walter Siegele, einer der Geschäftsführer der Bergbahnen: „Wir haben inzwischen schon einiges ausprobiert – es geht darum, dass wir die Rollen austauschen und bei der Lagerung Veränderungen vornehmen müssen.“ Mittlerweile habe man auch Lärmmessungen durchgeführt.

Das Rollenmaterial sollte in den nächsten drei bis vier Wochen ausgetauscht sein, beim Lager

könnte es noch etwas länger dauern, räumt Siegele ein. Grund ist, dass es sich um Spezialanfertigungen handelt und Weihnachten und die Feiertage dazwischengekommen sind. „Jetzt sind wir und die Herstellerfirma Doppelmayr aber intensiv an der Behebung dran.“

Direkt neben der Talstation des Schrägaufzuges liegt auch das um 13 Millionen Euro frisch umgebaute Hotel Bergland. „Im Hotel haben wir keine Schwierigkeiten mit dem Summen“, winkt Chef Mike Falkner ab. Es seien weder Gäste deswegen abgereist noch wolle man hier irgendwen an den Pranger stellen.

Vielmehr betonen Bürgermeister, Bergbahnen und Hotelleitung, dass das Shuttle eine Bereicherung für den Skiort darstelle. „Es trägt entscheidend zum Nahverkehr bei“, so Siegele. Und auch Falkner betont, dass seine Hotelgäste „in Wahrheit vielmehr froh sind, dieses Angebot direkt neben dem Hotel nutzen zu können“.